

umgeben auf vorspringenden Landzungen lagen. Mein Weg führte mich auf den offenen Eingang eines Geschütz - Gartens zu, an welchem ein schwarzer Kriegermann Wache hielt. Ich schritt grades Wegs darauf los, um hineinzugehen, war jedoch noch nicht nahe daran, als der Mohr, welcher den Befehl haben mußte keinen Fremden einzulassen, und denken mochte, daß ich seine Worte nicht verstehen würde, ein so widriges Geschrei anhub, wie wenn Stagen und Hunde durch einander schreien und heulen, und erst abließ, als ich mit der Hand nach der Straße links zeigte; da nickte er mir freundlich zu. Auf der Höhe von Pera angekommen, ging ich die lange Straße zu Ende und weiter nach der bella vista der Armenier, erquidte mich durch eine Tasse Kaffee und sah über den Bosporus auf Stutari, bis der große Wagen am Himmel seine goldenen Rösse anzuschirren begann und mir das Zeichen zur Rückkehr gab.

Gesucht und nicht gefunden.

Ein großer Gelehrter oder, ich mag wohl sagen, der größte in Konstantinopel ist ein Deutscher, Herr Dr. Morbtmann, früher hanseatischer Konsul, jetzt im Dienste der Pforte. Bei dieser, erzählte man mir, sey jüngst ein Schreiben von dem Bei von Tunis angekommen, das Niemand habe lesen und deuten können, bis man sich an jenen gelehrten Deutschen gewandt, der es augenblicklich vorgelesen und erklärt habe. Nicht allein in den orientalischen Sprachen und in der klassischen Literatur erfahren, hat er überall die Alterthümer in Kleinasien erforscht und auch kürzlich eine lehrreiche Schrift über die Amazonen verfaßt, die in der Hahn'schen Hofbuchhandlung zu Hannover erschienen, und von welcher der unserer Anstalt so gewogene Inhaber derselben unserer Bibliothek ein Exemplar zum Geschenk gemacht hat. Ich wünschte den Mann kennen

zu lernen, konnte aber lange Zeit seine Wohnung nicht aufzufundschaffen. Da kam Konstantin am Mittwoch, den 23. Juli, Morgens zu mir und sagte, er wisse jetzt, daß Herr Morbtmann in Stambul jenseit der Aja Sophia hinten in der Stadt wohne. Wir machten uns also auf den Weg. Nachdem wir von dem goldenen Horn her die Höhe erreicht hatten, stiegen wir an der andern Seite durch das Labyrinth von Straßen und Häusern nieder, und er fing an zu fragen und zu fragen, jedoch immer vergeblich, bis er endlich nach der Stadtmauer hingewiesen wurde und dann nahe an derselben an die rechte Thür kam. Da ward jedoch der Bescheid gegeben: er wohnt nicht mehr hier, sondern ist ausgezogen, aber wohin? wußte man nicht, er komme indeß zu Mittag jedenfalls in das Gebäude des Handelsministeriums, da sey er zu sprechen. Drei Stunden hatten wir mit Suchen hingebracht. Nun wieder zurück auf die Höhe, und wir kommen in einen gepflasterten Hof und vor das große Gebäude, steigen die breite Treppe hinauf und sind auf dem Vorplatze oben, wo Türken und Griechen auf die Herren des Gerichts warteten. Nach Verlauf einer Stunde füllte sich der Vorplatz mehr und mehr, Pfeifen und Kaffee wurden umhergetragen, gegen 2 Uhr erschienen mehrere Herren mit dem rothen Fes und in langem schwarzem Rock, und die anwesenden Türken begrüßten sie ehrerbietigst, indem sie das Gesicht tief zur Erde neigten, sodann sich aufrichtend die Hand von dem Boden gegen die Stirn erhoben und den Fortschreitenden entgegen streckten, welche in das Gerichtszimmer gingen. Herr Morbtmann wird kommen, sagte man, aber er kommt zuweilen etwas spät. Ich wartete, bis ich nicht mehr warten konnte, und ging gegen 3 Uhr fort, ohne ihn gesehen zu haben. So hatte mir der unsichtbare Gelehrte sechs Stunden Zeit und sechs Franken Geld gekostet.